

Beratung von Studierenden

Welche Kompetenzen sollten vorhanden sein?

Dr. Jost Stellmacher
Fachbereich Psychologie
Philipps-Universität Marburg

Übersicht

1. Der Rahmen: Kompetenzen, Standards und Herausforderungen im Lehrerberuf
2. Die Situation und Sichtweise von Lehramtsstudierenden
3. Beratung von Lehramtsstudierenden

Teil 1: Der Rahmen

Kompetenzen, Standards und Herausforderungen im Lehrerberuf

Kompetenzen

„... sind die bei Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren **kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen**, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

(Klieme, Avenarius, Blum, Doebrich, Gruber, Prenzel et al., 2003)

=> der Fokus liegt hier auf die einem Verhalten zugrunde liegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten => Input-Orientierung

Beispiele für Kompetenzmodelle:

- Modell professioneller Handlungskompetenzen im Lehrerberuf nach COACTIV
- Erwerb überfachlicher Kompetenz in akademischen Bildungsgängen (Tuning-Projekt 2003)
- Hierarchisches Strukturmodell von Handlungskompetenz nach Frey
- ...

(vgl. zur Übersicht: Frey & Jung, 2011)

Standards in der Lehrerbildung

„...dokumentiertes System von Aussagen, das primär als **Norm für die Bildung von Lehrkräften** dient und gleichzeitig **Voraussetzungen für ein abgrenzbares, zieladäquates, effektives und ethisch gerechtfertigtes Einflusshandeln zur differentiellen Förderung von Lernen** beschreibt, ...“

(Wilbers, 2006)

=> der Fokus liegt hier auf beobachtbares Verhalten und nicht so sehr auf die dem Verhalten zugrunde liegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten.

=> Output-Orientierung

Beispiele für Standards in der Lehrerbildung:

- Standards der Lehrerbildung nach der KMK
- Standards in der Lehrerbildung nach Oser
- Standards für die Lehrerbildung nach Terhart
- Professionsstandards der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz

(vgl. zur Übersicht: Frey & Jung, 2011)

Standards in der Lehrerbildung nach Oser Die Pionierarbeit (Oser, 1997)

Definition von 12 Gruppen mit insgesamt 88 einzelnen Standards.

Gruppen sind:

1. Lehrer-Schüler-Beziehung
2. Schülerunterstützende Beobachtung und Diagnose
3. Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken
4. Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten
5. Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten
6. Gestaltung und Methoden des Unterrichts
7. Leistungsmessung
8. Medien des Unterrichts
9. Zusammenarbeit in der Schule
10. Schule und Öffentlichkeit
11. Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft
12. Allgemeine und fachdidaktische Standards

Übersicht über
Standards der Lehrerbildung in den Bildungs-
wissenschaften nach dem Beschluss der
Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004

Standards der Lehrerbildung nach der KMK

"... beschreiben Anforderungen an das Handeln von Lehrkräften. Sie beziehen sich auf Kompetenzen und somit Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, über die eine Lehrkraft zur Bewältigung der beruflichen Anforderungen verfügt."

(aus dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)

- Die Standards werden über einen Katalog von Kompetenzen definiert.
- Es werden 11 Kompetenzen in vier Kompetenzbereichen (Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren) definiert.

Standards der Lehrerbildung nach der KMK Aufgaben von LehrerInnen

Unterrichten

(Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von fachbezogenen und fachübergreifenden Lehr-Lern-Prozessen; angemessene Beachtung der Rahmenvorgaben der Lehrpläne und der besonderen Lernausgangslagen der Schüler, Ermöglichung eines kontinuierlichen, kumulativen und zunehmend selbständigeren Lernens der Schüler)

Erziehen

(Einübung von Regelbewusstsein für die Teilhabe an Unterricht und Schule, Förderung des Selbstvertrauens und der Bereitschaft und Fähigkeit zu sozialem Miteinander, Übernahme von Verantwortung für sich und andere).

Unterrichten und Erziehen tragen *gemeinsam* zur Herausbildung und Förderung der kognitiv-instrumentellen, sozial-moralischen und ästhetisch-expressiven Fähigkeiten der Schüler bei.

Standards der Lehrerbildung nach der KMK Aufgaben von LehrerInnen

Beurteilen

(Diagnose von Lernständen, Lernschwierigkeiten und Lernmöglichkeiten, Einsatz unterschiedlicher Formen der Erfassung, Dokumentation und Rückmeldung von Schülerleistungen, Entwicklung von individuellen Fördermaßnahmen, Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen).

Beraten

(von Schülern und Eltern im Falle von Lernschwierigkeiten sowie im Kontext von Schullaufbahnentscheidungen, bei auftretenden individuellbiographischen Problemen eines Schülers; Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen).

Standards der Lehrerbildung nach der KMK Aufgaben von LehrerInnen

Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen

(im Bereich des fach-, fachdidaktischen und schulpädagogischen Wissens und Könnens; Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums als Form schulinterner Weiterbildung; Vorbeugung gegen Überlastungsprozesse; Entwicklung von Bewältigungsstrategien; Neu-Qualifizierung für neue Aufgaben).

Weiterentwicklung der eigenen Schule

(durch Mitarbeit in innerschulischen Prozessen der Unterrichts- und Schulentwicklung, Mitgestaltung von Personalentwicklungsmaßnahmen; u.U. Kooperation mit Institutionen der Lehrerbildung, Formen der internen Qualitätskontrolle und -entwicklung etc.).

Zusammenfassendes Modell der Kompetenzen und Handlungsfelder nach Frey und Jung



(vgl. Frey & Jung, 2011, S. 567 f.)

Zeitliche Belastung von LehrerInnen während der Schulzeit

Mittelwerte in Stunden

| Berufsbezogene Tätigkeiten | Thüringen (n=193) | Bayern (n=233) | Brandenburg (n=86) |
|---|----------------------|-------------------|-----------------------|
| Unterricht, Aufsicht Fachgespräche | 24:54 | 22:10 | 26:00 |
| Sonstige berufsbezogene Tätigkeiten | 2:25 | 3:17 | 3:06 |
| Vor- und Nachbereitung des Unterrichts | 12:25 | 13:46 | 14:30 |
| Korrekturen, Bewerten, Vorbereitung von Prüfungen | 5:55 | 8:58 | 7:37 |
| Gesamte zeitliche Belastung | 45:39 | 48:11 | 51:13 |

Anmerkung: Grau unterlegte Zellen beziehen sich auf Tätigkeiten zu Hause.

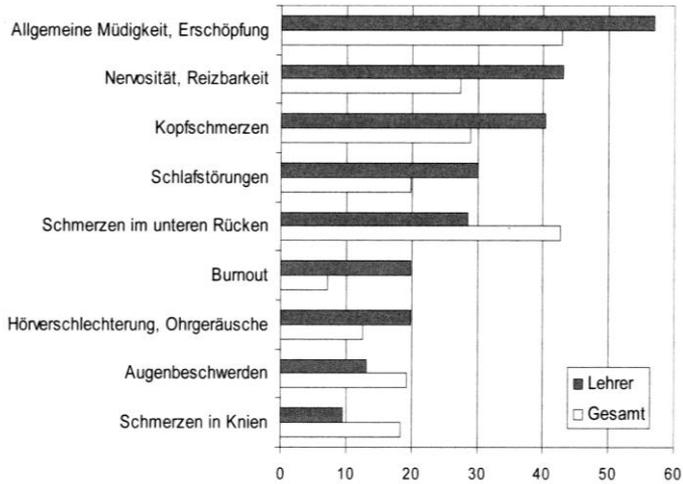
* Fachgespräche beziehen sich auf Organisation, Verwaltung, Schüler-Elterngespräche, Koordination mit KollegInnen, Konferenzen, etc.

Aus: Böhm-Kasper & Weishaupt (2002)

Studie zur Lehrgesundheit der Leuphana-Universität Lüneburg 2011

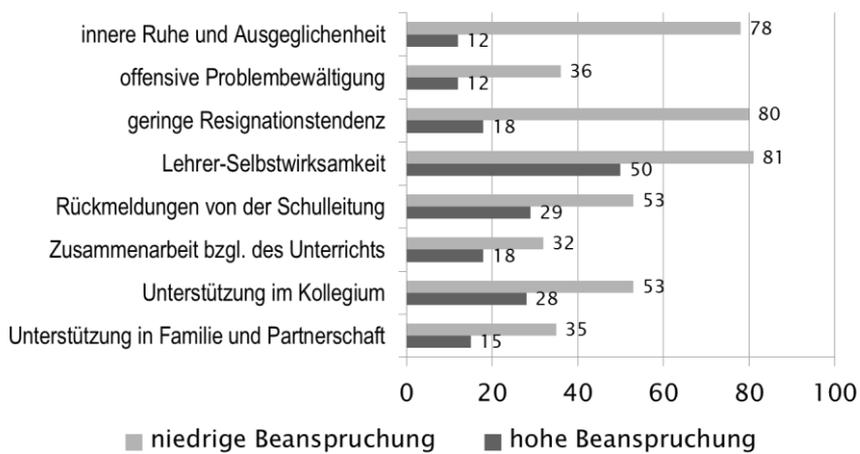
- Befragt wurden 707 LehrerInnen unterschiedlicher Schultypen.
- 53% geben einen guten oder sehr guten Gesundheitszustand an.
- 11% aller befragten LehrerInnen geben einen schlechten oder eher schlechten Gesundheitszustand an.
- Lediglich 41% aller befragten LehrerInnen geben an, dass ihr Gesundheitszustand ausreicht, bis zum Pensionierungsalter arbeiten zu können (Gymnasium: 37,7%).

Beschwerden von LehrerInnen im Vergleich zum Durchschnitt der Erwerbstätigen



Aus: Lehr, D. (2011)

Was hält Lehrkräfte gesund? Angaben in Prozent



Aus der Studie der Leuphana-Universität Lüneburg (2011)

Teil 2:

Die Situation von Lehramtsstudierenden

Studie mit Marburger Studierende Stellmacher & Lüdecke (2010)

- ▶ Befragt wurden 268 Marburger Studierende im Lehramt
- ▶ 67% weiblich, 31% männlich, 2% fehlende Angabe
- ▶ Durchschnittliches Alter: 23,1 Jahre (Range: 19–41)
- ▶ Durchschnittliche Semesterzahl: 6 Semester (Range 1–20)

Motivation, ein Lehramtsstudium zu beginnen Qualitative Auswertung spontaner Nennungen I

- a. Freude / Spaß im Umgang mit Kindern
- b. Kindern etwas beibringen wollen / Wissen vermitteln
- c. Interesse / Begeisterung / Freude fürs Fach weitergeben /
positive Einstellung zur Schule weitergeben
- d. Eigenes Interesse / Begeisterung / Freude
 - fürs Fach / für Schule / Wissen weiterzugeben
 - zu unterrichten / zu erklären
- e. Abwechslungsreiche Arbeit / Tätigkeit
 - betrifft Alter der Schüler
 - verschiedene Fächer unterrichten
 - immer neue Herausforderungen erleben

Motivation, ein Lehramtsstudium zu beginnen Qualitative Auswertung spontaner Nennungen II

- f. Sicherheit: sicherer Job / Beamtentum / gute Jobperspektiven
- g. Gute Bezahlung
- h. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- i. Der Gesellschaft etwas zurückgeben / Welt verbessern
- j. Erziehen / Kinder und Jugendlichen etwas mitgeben /
zu mündigen Bürgern erziehen / Werte vermitteln /
kritisches Denken vermitteln
- k. Sonstige Motive:
 - Traumberuf / bleibe jung / viel Ferien haben / Vorbild sein /
ich wusste nichts anderes/ Schule gestalten und weiterentwickeln
wollen / im Team arbeiten können / möchte besseren Job machen
als meine früheren Lehrer

Kompetenzeinschätzungen von Studierenden im Lehramt

| Bereich 1: Unterrichten | Anzahl Items | Reliabilität | Mittelwert |
|--|--------------|--------------|------------|
| F1.1. Fachdidaktik und Methoden | 11 | $\alpha=.86$ | 3,79 |
| F1.2. Lern- und Leistungsmotivation fördern | 6 | $\alpha=.77$ | 3,98 |
| F1.3. Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten | 7 | $\alpha=.81$ | 3,26 |
| Bereich 2: Erziehen | | | |
| F2.1. Diagnose von Benachteiligungen sowie Förderung und Aufbau von sozialem Verhalten | 12 | $\alpha=.89$ | 3,15 |
| F2.2. Erkennen und Lösen von Konflikten | 6 | $\alpha=.71$ | 3,99 |
| Bereich 3: Beurteilen | | | |
| F3.1. Leistung nach transparenten Beurteilungsmaßstäben erfassen | 5 | $\alpha=.77$ | 3,30 |
| Bereich 4: Innovieren | | | |
| F4.1. Stressresistenz und Stabilität bei emotionalen Belastungen | 6 | $\alpha=.82$ | 3,16 |
| F4.2. Möglichkeiten der alternativen Gestaltung des Unterrichts | 5 | $\alpha=.84$ | 3,09 |
| F4.3. Wissens- und Informationsbedürfnis | 3 | $\alpha=.75$ | 3,74 |
| F4.4. Persönlicher Umgang mit Stressbelastungen | 7 | $\alpha=.77$ | 3,64 |
| F4.5. Trennung von Arbeit und Freizeit | 3 | $\alpha=.80$ | 3,70 |

Mittelwerte können zwischen 1 und 5 schwanken

Kompetenzeinschätzungen von Studierenden im Lehramt

| Beispielitems | Kompetenzbereich | Zustimmungsrate* | Mittelwert |
|--|--|------------------|------------|
| Ich weiß, wie lern- und/oder körperbehinderte Kinder in einer Klasse integriert werden können. | Diagnose von Benachteiligungen | 16,9 % | 2,33 |
| Ich weiß, wie man spezifische Lernschwierigkeiten, diagnostizieren und beheben kann. | Diagnose von Benachteiligungen | 23,2 % | 2,66 |
| Wenn ich mich irgendwo blamiert habe, beschäftigt mich dies lange. | Stressresistenz und Stabilität bei emotionalen Belastungen | 42,0 % | 3,21 |
| Auseinandersetzungen mit anderen Leuten wühlen mich sehr auf. | Stressresistenz und Stabilität bei emotionalen Belastungen | 35,2 % | 3,18 |
| | | | |
| Ich habe ein Gespür dafür, wie ich mit bestimmten Menschen umgehen muss. | Erkennen und Lösen von Konflikten | 84,1 % | 4,12 |
| Ich habe eine gute Antenne für die Probleme anderer Menschen. | Erkennen und Lösen von Konflikten | 82,6 % | 4,08 |
| Es gelingt mir gut, Dinge interessant darzustellen. | Lern- und Leistungsmotivation fördern | 80,3 % | 3,99 |
| Mir fällt es leicht, Schülerinnen und Schülern fördernde Rückmeldungen zu geben. | Lern- und Leistungsmotivation fördern | 74,2 % | 3,88 |

*Prozentsatz der Probanden, die überwiegend oder völlig zugestimmt haben.

Teil 3:

Die Beratung von Lehramts- studierenden

Modell eines Eignungsdiagnostischen Verfahrens

Ablauf der Eignungsberatung

1. Durchführung eines Erstgesprächs (20-30 Minuten)

Informationen über

- Hintergrund,
- Motivation, LehrerIn zu werden,
- Bedenken / Hindernisse,
- Infos zum Studium
- Zufriedenheit mit bisherigem Studienverlauf,
- Vorerfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen,
- Erwartungen, Wünsche, Ziele, ...
- ...

2. Ausfüllen diagnostischer Fragebögen

- Fit für den Lehrerberuf (Selbst- und Fremdeinschätzung)
- Arbeitsbezogenes Erlebnis- und Verhaltensmuster (AVEM)

3. Rückmeldung der Ergebnisse und abschließende Beratung

Der Fragebogen Fit für den Lehrerberuf (Herlt & Schaarschmidt, 2007)

- Es werden 21 Kompetenzmerkmale mit jeweils drei Items erfasst
- Ergebnisse können mit Vergleichsdaten einer großen studentischen Stichprobe (Studenten-Norm) oder einer expertengestützten Idealausprägung der Merkmale (Ideal-Norm) verglichen.
- Ergebnisse differenzieren vor allem im unterdurchschnittlichen Bereich gut.
- Es liegen Versionen für die Selbst- als auch für die Fremdeinschätzung vor.
- Fragebogen ist öffentlich im Internet mit automatischer Auswertungsfunktion verfügbar.

Kompetenzmerkmale "Fit für den Lehrerberuf"

- | | |
|--|---|
| 1. Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen | 11. Anstrengungs- und Entbehrungsbereitschaft |
| 2. Fähigkeit zur offensiven Verarbeitung von Misserfolgen | 12. Didaktisches Geschick |
| 3. Verantwortungsbereitschaft | 13. Sicherheit im öffentlichen Auftreten |
| 4. Humor | 14. Erholungs- und Entspannungsfähigkeit |
| 5. Frustrationstoleranz | 15. Ausdrucksfähigkeit |
| 6. Wissens- und Informationsbedürfnis | 16. Stabilität bei emotionalen Belastungen |
| 7. Stimme | 17. Begeisterungsfähigkeit |
| 8. Durchsetzungsfähigkeit in sozial-kommunikativen Situationen | 18. Freundlichkeit & Warmherzigkeit |
| 9. Flexibilität | 19. Fähigkeit zum rationellen Arbeiten |
| 10. Soziale Sensibilität | 20. Stressresistenz |
| | 21. Beruflicher Idealismus |

(Vgl. Schaarschmidt & Kieschke, 2007)

Ein Beispiel

1. Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen

Wie ist das bei Ihnen?

| | ...überhaupt nicht | ...überwiegend nicht | ...teils/teils | ...überwiegend | ...völlig |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Der Umgang mit Jüngeren macht mir Spaß. | <input type="checkbox"/> |
| 2. Jüngere nerven mich schnell, ich bin lieber mit Gleichaltrigen oder Älteren zusammen. | <input type="checkbox"/> |
| 3. Ich denke, dass ich mit Jüngeren sehr gut klar komme. | <input type="checkbox"/> |

Die Auswertung

1. Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen

Wie ist das bei Ihnen?

| | ...überhaupt nicht | ...überwiegend nicht | ...teils/teils | ...überwiegend | ...völlig |
|--|--------------------|----------------------|----------------|----------------|-----------|
| 1. Der Umgang mit Jüngeren macht mir Spaß. | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| 2. Jüngere nerven mich schnell, ich bin lieber mit Gleichaltrigen oder Älteren zusammen. | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| 3. Ich denke, dass ich mit Jüngeren sehr gut klar komme. | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |

Bildung eines Skalenwertes

Formel

$$(6) + 1. - 2. + 3. = x$$

Rechenbeispiel

$$(6) + 5 - 3 + 4 = 12$$

Die Auswertung

| | | 4% | 7% | 12% | 17% | 20% | 17% | 12% | 7% | 4% | |
|---|--------|---------------|-----|------|-----|-----|-----|-----|----|----|-------|
| | | Stanine-Werte | | | | | | | | | |
| | Selbst | Fremd | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| 1. Freude am Umgang mit Kinder & Jugendlichen | | | 3-9 | 10 | 11 | - | 12 | 13 | 14 | - | 15 |
| 2. Fähigkeit zur offensiven Misserfolgsverarbeitung | | | 3-7 | 8 | 9 | 10 | - | 11 | 12 | 13 | 14-15 |
| 3. Verantwortungsbereitschaft | | | 3-8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | - | 14 | 15 |
| 4. Humor | | | 3-7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| 5. Frustrationstoleranz | | | 3-5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13-15 |
| 6. Wissens- und Informationsbedürfnis | | | 3-6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14-15 |
| 7. Stimme | | | 3-7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| 8. Durchsetzungsvermögen in sozial-kommunikativen Situationen | | | 3-8 | 9 | 10 | - | 11 | 12 | 13 | - | 14-15 |
| 9. Flexibilität | | | 3-7 | 8 | 9 | 10 | - | 11 | 12 | 13 | 14-15 |
| 10. Soziale Sensibilität | | | 3-8 | 9-10 | 11 | - | 12 | 13 | 14 | - | 15 |

Der Fragebogen zum Arbeitsbezogenem Verhaltens- und Erlebnismuster (AVEM)

(Schaarschmidt & Kieschke, 2008)

- Es werden 11 Dimensionen mit jeweils sechs Items erfasst.
- Aus den 11 Dimensionen können Zuordnungen zu vier verschiedenen Lehrer-Typen gemacht werden.
- Ergebnisse können mit Vergleichsdaten einer großen studentischen Norm-Stichprobe (Studenten-Norm) verglichen werden. Es existieren auch Normen für LehrerInnen.
- Sehr gut validierter diagnostischer Fragebogen.
- Ist ein diagnostischer Test und unterliegt einem Copyright – ist nicht öffentlich verfügbar.
- Es gibt aber Computerversionen für den Einsatz für größere diagnostische Erhebungen mit automatisierter Auswertungsfunktion.

Die Lehrertypen des AVEM (Schaarschmidt & Kieschke, 2008)

Muster G – gesundheitsförderliches Verhaltens- und Erlebnismuster

Deutliche, aber nicht exzessive Ausprägung im Arbeitsengagement bei erhaltener Distanzierungsfähigkeit in Bezug auf Arbeitsprobleme, offensives Bewältigungsverhalten und Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, positives Lebensgefühl.

=> Intervention unter dem Gesundheitsaspekt ist nicht erforderlich.

=> Ziel von Beratung ist u.a.: Festigung und Konsolidierung der gesundheits-förderlichen Verhaltens- und Erlebnisweisen.

Die Lehrertypen des AVEM (Schaarschmidt & Kieschke, 2008)

Muster S – auf Schonung oder auch Schutz orientiertes Verhaltens- und Erlebnismuster

Geringes Arbeitsengagement bei starker Distanzierung gegenüber Arbeitsproblemen, psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, relative Zufriedenheit.

=> Eine Intervention ist weniger unter dem Gesundheitsaspekt sondern mehr unter dem Motivationsaspekt zu überlegen.

=> Ziel der Beratung ist u.a.: Festigung der günstigen Voraussetzungen in der Widerstandskraft bei gleichzeitiger Förderung des Engagements.

Die Lehrertypen des AVEM (Schaarschmidt & Kieschke, 2008)

Risikomuster A – gesundheitsgefährdendes Verhaltens- und Erlebnismuster

Überhöhtes Engagement und geringe Distanzierung in Bezug auf die Arbeitsprobleme, Tendenz zur Selbstüberforderung, verminderte Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, eingeschränktes Lebensgefühl.

=> Intervention unter dem Gesundheitsaspekt ist erforderlich.

=> Ziel der Beratung ist u.a.: Abbau der Tendenzen zur Selbstüberforderung und Vernachlässigung von Erholung.

Die Lehrertypen des AVEM (Schaarschmidt & Kieschke, 2008)

Risikomuster B – gesundheitsgefährdendes Verhaltens- und Erlebnismuster

Geringere Ausprägungen im Arbeitsengagement (bevorzugt in der Bedeutsamkeit der Arbeit und im beruflichen Ehrgeiz), starke Resignationstendenz und verminderte psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen, deutlich eingeschränktes Lebensgefühl.

=> Intervention unter dem Gesundheitsaspekt ist erforderlich.

=> Ziel der Beratung ist u.a.: Abbau von Überforderungserleben und resignativen Tendenzen im Verhältnis zum Beruf, Förderung von Selbstsicherheit und offensiverem Auftreten.

Zu empfehlende Literatur

Frey, A. & Jung, C. (2011). Kompetenzmodell und Standards in Lehrerbildung und Lehrerberuf. In: E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Münster: Waxmann.

Herlt, S. & Schaarschmidt, U. (2007). Fit für den Lehrerberuf?! In: U. Schaarschmidt & U. Kieschke (Hrsg.). *Gerüstet für den Schulalltag. Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer*. (S. 157-182).

Oser, F. (1997). Standards in der Lehrerbildung. Teil 1: Berufliche Kompetenzen, die hohen Qualitätsmerkmalen entsprechen. In: *Beiträge zur Lehrerbildung*, 15, 26-37.

Rothland, M. & Terhart, E. (2008). Beruf: Lehrer — Arbeitsplatz: Schule. In M. Rothland (Hrsg.). *Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf - Modelle, Befunde, Interventionen* (S. 11-31). Wiesbaden: VS-Verlag

Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (2008). Beanspruchungsmuster im Lehrerberuf. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Potsdamer Lehrerstudie. In M. Rothland (Hrsg.). *Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf - Modelle, Befunde, Interventionen* (S. 81-98). Wiesbaden: VS-Verlag.

Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (2007). *Gerüstet für den Schulalltag. Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer*. Weinheim: Beltz.